

HANSISCHE GESCHICHTSBLÄTTER

HERAUSGEGEBEN
VOM
HANSISCHEN GESCHICHTSVEREIN

124. JAHRGANG



2006

Porta Alba Verlag
Trier

REDAKTION

Aufsatzteil: Dr. Rolf Hammel-Kiesow, Lübeck

Umschau: Dr. Volker Henn, Trier

Für besondere Zuwendungen und erhöhte Jahresbeiträge, ohne die dieser Band nicht hätte erscheinen können, hat der Hansische Geschichtsverein folgenden Stiftungen, Verbänden und Städten zu danken:

POSSEHL-STIFTUNG ZU LÜBECK
FREIE UND HANSESTADT HAMBURG
FREIE HANSESTADT BREMEN
HANSESTADT LÜBECK



Landschaftsverband
Westfalen-Lippe

DR. MARGARETE SCHINDLER

Umschlagabbildung nach: Hanseraum und Sächsischer Städtebund im Spätmittelalter, in: Hanse, Städte, Bünde. Die sächsischen Städte zwischen Elbe und Weser, Bd. 1, hg. v. Matthias Puhle, Magdeburg 1996, S. 3.

Zuschriften, die den Aufsatzteil betreffen, sind zu richten an Herrn Dr. Rolf HAMMEL-KIESOW, Archiv der Hansestadt Lübeck, Mühlendamm 1–3, 23552 Lübeck (rolf.hammel-kiesow@luebeck.de); Besprechungs-exemplare und sonstige Zuschriften wegen der Hansischen Umschau an Herrn Dr. Volker HENN, Universität Trier, Fachbereich III, Postfach 3825, 54286 Trier (henn@uni-trier.de).

<http://www.hansischergeschichtsverein.de>

Beiträge werden als Manuskript und auf Diskette erbeten. Die Verfasser erhalten von Aufsätzen und Miszellen 20, von Beiträgen zur Hansischen Umschau zwei Sonderdrucke unentgeltlich, weitere gegen Erstattung der Unkosten.

Die Lieferung der Hansischen Geschichtsblätter erfolgt auf Gefahr der Empfänger. Kostenlose Nachlieferung in Verlust geratener Sendungen erfolgt nicht.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Eintritt in den Hansischen Geschichtsverein ist jederzeit möglich. Der Jahresbeitrag beläuft sich z. Zt. auf € 30 (für in der Ausbildung Begriffene auf € 15). Er berechtigt zum kostenlosen Bezug der Hansischen Geschichtsblätter. – Weitere Informationen gibt die Geschäftsstelle im Archiv der Hansestadt Lübeck, Mühlendamm 1–3, 23552 Lübeck.

ISSN 0073–0327
ISBN 978–3–933701–25–1

DAS DANZIGER PFUNDZOLLBUCH VON 1409 & 1411 ANLEITUNG ZUR DIGITALEN EDITION IN EINER NEUEN REIHE

von Stuart Jenks

Die Eröffnung einer neuen Reihe – *Digitale Quellen zur hansischen Geschichte* – reizt zu einer kurzen Erläuterung, wie es dazu gekommen ist. Bekanntlich ist die öffentliche Hand, die in der Vergangenheit wissenschaftliche Publikationen großzügig bezuschußt hat, nicht mehr in der Lage, die Forschung in bisherigem Maße zu fördern. Darunter leiden auch die Finanzen des Hansischen Geschichtsvereins. Gleichzeitig stehen mehrere umfangreiche Editionen von hansischen Quellen zum Druck an. Aus der Not wurde eine neue Idee geboren – passend genug im Lübecker Dom bei der Verabschiedung der Vorsitzenden des Vereins aus dem aktiven Archivdienst –, nämlich die Vorabveröffentlichung künftig zu druckender Editionen in digitaler Form. Somit können Quellen zur hansischen Geschichte Jahre vor ihrer Drucklegung der Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden, und zwar zu einem Bruchteil der Kosten des Buchdrucks.

Dem Konzept dieser Reihe entspricht es, die Einleitung der Edition als Aufsatz in den *Hansischen Geschichtsblättern* abzudrucken, während die gesamte Edition in Gestalt einer CD-ROM dem Band beigelegt wird. Es ist die Absicht und der Wunsch des Vorstands, daß die virtuelle, auf CD-ROM veröffentlichte und die spätere gedruckte Edition textlich identisch sein sollten, um die Einheitlichkeit der Zitate aus der digitalen und der späteren Druckfassung zu gewährleisten. Diese an sich löbliche Absicht kann selbstverständlich nicht für Fehler gelten.¹ Somit ergeht meine ausdrückliche Bitte, mich auf Fehler usw. aufmerksam zu machen.²

Technisches zur CD

Die Darstellung der Edition des Danziger Pfundzollbuchs am Bildschirm hängt von einigen wenigen Voraussetzungen ab.

¹ In diesem Zusammenhang möchte ich Frau PD Dr. Marieluise Heckmann und Dr. Dieter Heckmann (Werder) herzlich für die Härteprüfung der Beta-Version der Edition danken.

² Am besten elektronisch unter stuart.jenks@britishlibrary.net (unter Angabe der Stelle).

- Um die mittelalterlichen Sonderzeichen darstellbar (und ausdrückbar) zu machen, muß der Zeichensatz *Titus Cyberfont* installiert werden. Diesen findet man (zusammen mit einer Anleitung, wie man ihn unter Windows installiert) auf der CD unter *D:\titus* (wenn „D“ das CD-Laufwerk ist). Die Aufnahme dieses Zeichensatzes auf der CD wurde mir allerdings nur unter der Bedingung gestattet, daß sie **ausschließlich zum privaten Gebrauch** verwendet wird. Eine kommerzielle Verwendung ist somit untersagt. Ebenso wenig darf die CD auf einem CD-ROM-Server o. ä. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Allerdings darf zu wissenschaftlichen Zwecken eine Kopie der CD gemacht werden.
- Die graphische Darstellung gelingt am besten, wenn das Netzprogramm Mozilla Firefox® als Standardbrowser unter Windows installiert ist. Dieses Programm ist ebenfalls auf der CD (*D:\firefox*) zur Verfügung gestellt, und zwar in der englischsprachigen Version (wer das Programm auf Deutsch oder in einer anderen Sprache haben möchte, kann es von www.mozilla.com/firefox/all.html herunterladen). Die Datei *firefox.exe* muß man lediglich auf die Festplatte kopieren und von dort aus ausführen (Start → Ausführen → [*firefox.exe* auf der Festplatte auffinden] → Öffnen → OK) und das Programm während der Installation zum Windows Standard-Netzprogramm erklären. Die Verwendung von Firefox® ist kostenlos, vorausgesetzt daß das Programm nicht kommerziell verwendet wird.
- Wenn Firefox® installiert ist, muß man JavaScript zulassen (Options → Content → Haken setzen bei ‚Enable JavaScript‘) und die Unterdrückung von PopUp-Fenstern ausschalten (Options → Content → Haken entfernen bei ‚Block Popup windows‘). Sonst funktionieren die Anmerkungen nicht.
- Wenn Titus Cyberfont als Zeichensatz und Firefox® als Standardbrowser installiert sind, dürfte die CD kurz nach der Einlage in das Laufwerk starten und die Einsprungsseite der Edition unter Firefox automatisch hochladen. Sollte dies nicht der Fall sein, sollte man die Datei *D:\danzig\index.html* laden.

Wenn die CD unter Windows XP nicht automatisch startet, kann das daran liegen, daß ‚AutoRun‘ werkmäßig ausgeschaltet ist. Wie man diese Funktion einschaltet, wird im Microsoft Knowledge Base, Artikel 330135 beschrieben. Wenn man die entsprechenden Änderungen durchführt, ist es empfehlenswert, die alten Einstellungen abzuspeichern, so daß man notfalls den *status quo ante* wiederherstellen kann.